

Berlin, 10.12.2015 | Nummer 26/2015 | Seite 1 von 3

Gemeinwohl gewinnt: Jede zweite Stiftung wird erben

Wer sind Deutschlands Stifterinnen und Stifter? Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat 700 von ihnen befragt und legt umfassende Studie zu Motiven, Engagement und Ansichten vor.

Berlin, 10. Dezember 2015. Fast 53 Prozent aller Stifterinnen und Stifter wollen ihrer Stiftung Geld vererben, 34 Prozent werden schon zu Lebzeiten das Kapital aufstocken. Dies sind Ergebnisse der Studie „Stifterinnen und Stifter in Deutschland. Engagement – Motive – Ansichten“, für die der Bundesverband Deutscher Stiftungen rund 700 Stiftende befragt hat.

Prof. Dr. Hans Fleisch, Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, heute auf der Pressekonferenz in Berlin: „Die in Ausführlichkeit und Aktualität einzigartige Studie füllt eine Wissenslücke. Mit der Befragung von fast 700 Stifterinnen und Stiftern können wir detailliert beschreiben, wer, warum, wofür und wie in Deutschland stiftet. Die Stifterstudie 2015 nimmt zudem die Zukunft der Stiftungen in den Blick. Fast 80 Prozent der Stifter, die zustiften wollen, planen das bestehende Stiftungskapital mindestens zu verdoppeln. Rund 17 Prozent wollen das Kapital gar mehr als verzehnfachen. Damit stehen die Stiftungsvermögen in Deutschland vor einem immensen Wachstumsschub.“ **Generalsekretär Hans Fleisch appellierte auch an die Politik, Stifterinnen und Stiftern schnell mehr Flexibilität einzuräumen:** „Die Untersuchung hat ergeben, dass Stiftende sich zu 95 Prozent auch nach der Gründung in ihrer eigenen Stiftung engagieren. Dabei sammeln sie wertvolle Erfahrungen, die sie bei der Errichtung noch nicht hatten. Wenn sie diese oder aktuelle Herausforderungen, wie derzeit die Flüchtlingskrise, mit einer Änderung in der Stiftungssatzung berücksichtigen wollen, wird das derzeit vom Stiftungsrecht erschwert. Daher sollten Stifterinnen und Stiftern mehr Rechte bekommen. Wir brauchen eine Flexibilisierung des Stiftungsrechts – und das ist besonders dringlich, damit sich noch mehr Stiftungen für Flüchtlinge engagieren können.“

Weiter kommt die Studie zu dem Schluss, dass die Anerkennungskultur für Stiftungen verbessert werden muss. Gleichzeitig sind die Stiftenden selbst gefordert mit ihren Stiftungen stärker in die Öffentlichkeit zu treten – zum Beispiel, um als Vorbild andere zum Stiften zu motivieren. Insbesondere Erben sind unter den Stiftern noch wenig vertreten. Vom demografischen Wandel und einer Erbschaftswelle von 2,6 Billionen Euro im kommenden Jahrzehnt kann der Stiftungssektor profitieren, wenn mehr Erbinnen und Erben für das Stiften gewonnen werden.

Die Autoren stellten zudem fest, dass neben der klassischen Stiftung flexiblere Formen wie die Treuhandstiftung an Bedeutung gewinnen und der Sektor damit heterogener wird.

Motive und Engagement

Stifterinnen und Stifter in Deutschland sind tatkräftige Idealisten, die aus Verantwortungsbewusstsein heraus stiften (80 Prozent) und der Gesellschaft etwas zurückgeben wollen (69 Prozent). Die meisten Befragten möchten, dass ihre Stiftung unabhängig von Trends agiert und staatliches Handeln ergänzt, aber nicht ersetzt (80 Prozent). Um ihre Stiftungsziele zu erreichen, packen Stifter selbst an. Sie stiften nicht nur Geld, sondern bringen auch Zeit und Erfahrungen ein: 93 Prozent der Befragten sind entweder Mitglied in einem Gremium oder in der Geschäftsführung ihrer Stiftung.

Alter, Geschlecht, Familienstand und Bildung

Das hohe persönliche Engagement erklärt sich auch durch das Alter, in dem Menschen stiften: Neun von zehn Menschen stiften zu Lebzeiten, die meisten in der sogenannten dritten Lebensphase – also kurz vor dem oder im Ruhestand. Jeder zweite befragte Stifter war bei Stiftungsgründung bereits Rentner. Damit hat sich das Alter, in dem Menschen stiften, erhöht.

Es sind zwar immer öfter Frauen an Stiftungserrichtungen beteiligt, insgesamt werden aber die meisten Stiftungen von Männern gegründet. Bei knapp der Hälfte der Stiftungserrichtungen der vergangenen 60 Jahre stiftete ein Mann allein oder mit einem anderen Mann, bei weiteren gut 30 Prozent stifteten Männer gemeinsam mit einer Frau. Jede vierte Stiftung wurde ausschließlich von Frauen errichtet.

Gut 70 Prozent der befragten Stifterinnen und Stifter sind verheiratet oder leben in fester Partnerschaft. Jeder zweite Stiftende hat keine Kinder und schafft sich mit der Stiftung eine geeignete Erbin.

Stifterinnen und Stifter verfügen über ein höheres Bildungsniveau als der Durchschnitt der Bevölkerung in Deutschland: Rund 70 Prozent der Befragten haben mindestens einen Hochschulabschluss.

Vermögen und Vermögensherkunft

40 Prozent der befragten Stifterinnen und Stifter gehören zu den „High Net-Worth Individuals“, das heißt sie haben mehr als eine Million Euro frei verfügbares Kapitalvermögen. Das gestiftete Vermögen wurde zu 80 Prozent zumindest teilweise von den Stiftenden selbst erwirtschaftet. 54 Prozent haben Geld aus selbstständiger unternehmerischer Tätigkeit eingebracht. Erben stiften seltener.

Studiendesign und Förderer

676 Stifterinnen und Stifter antworteten schriftlich auf die Umfrage und 15 Personen wurden persönlich interviewt. Das Forschungsdesign baut auf der Vorgängerbefragung der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2005 auf. Neu ist unter anderem der Fokus auf Treuhandstifter und die Frage, ob Gründer dieser neuen und beliebten Stiftungsform anders stiften. Die Befragungen wurden zwischen September 2014 und Mai 2015

durchgeführt. Die Studie „Stifterinnen und Stifter in Deutschland. Engagement – Motive – Ansichten“ ist mit Unterstützung der Klaus Tschira Stiftung und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft erschienen.

Bibliografische Angaben

Leseberg, Nina / Timmer, Karsten: Stifterinnen und Stifter in Deutschland. Engagement – Motive – Ansichten. Bundesverband Deutscher Stiftungen (Hg.). Berlin 2015. 236 Seiten. ISBN 978-3-941368-78-1. Die Studie ist als gedrucktes Buch (12,90 Euro / 9,90 Euro für Mitglieder) und E-Pub (kostenlos) erschienen.

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Als unabhängiger Dachverband vertritt der Bundesverband Deutscher Stiftungen die Interessen der Stiftungen in Deutschland. Der größte Stiftungsverband in Europa hat mehr als 4.000 Mitglieder; über Stiftungsverwaltungen sind ihm 7.000 Stiftungen mitgliedschaftlich verbunden. Damit repräsentiert der Dachverband rund drei Viertel des deutschen Stiftungsvermögens in Höhe von mehr als 100 Milliarden Euro.

Pressekontakt Bundesverband Deutscher Stiftungen

Katrin Kowark | Pressesprecherin

Telefon (030) 89 79 47-77

Mobil (0176) 240 245 49

katrin.kowark@stiftungen.org

Matthias Deggeller

Telefon (030) 89 79 47-32

matthias.deggeller@stiftungen.org

Weiterführende Informationen unter www.stiftungen.org/presse

- Studie digital und Kurzfassung mit zentralen Grafiken, druckfähig
- Porträts, Fotos und Zitate von Stiftern und Stifterinnen
- Fakten zu Stiftungen in Deutschland